Warmbrunner Nachrichten

Erscheinungstage:
:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ „Spiel und Sport“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“ „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen“, „Der Hausfreund“.

Abonnementspreis:
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 52 | – Telefonruf Nr. 15 – | **Sonntag, den 10. April 1910** | Telegramme: Nachrichten | **28. Jahrgang**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt das wöchentlich achtseitige Illustr. Unterhaltungsblatt bei.

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, den 9. April 1910.

* **Kontroll-Versammlungen.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß in den Tagen vom 9. bis 18. April im Bezirk des Hauptmeldeamts Hirschberg die Frühjahrs-Kontrollversammlungen stattfinden. In Warmbrunn finden dieselben am kommenden Montag vor dem Gasthof „zum weißen Adler“ statt und zwar nachmittags 12½ Uhr für die Ortschaft Warmbrunn und nachmittags 2 Uhr für die Mannschaften aus Herischdorf und Voigtsdorf.

-ch. **In Königs Rock!** Bei der am Freitag vormittag in Hirschberg stattgefundenen Musterung von 55 Militärpflichtigen aus Warmbrunn wurden 9 Mann für brauchbar befunden. Es wurden geschrieben 6 Mann zur Infanterie, einer zu den Pionieren, einer zur Telegraphen-Abteilung und einer zur Feldartillerie.

* **Der christliche Verein junger Männer** feiert morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Saale des Ernstschen Gasthofes zu Herischdorf sein Stiftungsfest. Der Abend verspricht ein sehr angenehmer zu werden, denn für Unterhaltung ist in reichstem Maße gesorgt. Außer Gesangs- und humoristischen Vorträgen gelangt ein reizendes Festspiel in 2 Aufzügen von Weepel „Der Kriegskameraden Wiedersehen“ zur Darstellung. Auch wird ein lustiges Turnermärchen von Risch, betitelt „Die Musterung“ die Festteilnehmer erfreuen. Die Pausen werden durch Musik der Dammschen Kapelle ausgefüllt. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

* **Stadttheater Hirschberg.** Auf vielfache Zuschriften auswärtiger Theaterbesucher hin, welche infolge der fehlenden Zugverbindung die Abendvorstellung nicht besuchen können, hat die Direktion für Sonntag, den 10. d. M., eine Nachmittags-Vorstellung von „Försterchristel“ angesetzt. — Am Abend des Sonntages geht zum bestimmt letzten male die schneidige Operette „Ein Herbstmanöver“ in Szene. Das Werk fand am Dienstag bei der Premiere allgemeinen Beifall, insbesondere auch durch die geradezu glänzende erstklassige Ausstattung. Dieselbe ist in den Ateliers einer der ersten Berliner Theater-Ausstattungsfirmen hergestellt und dürfte in derartiger Vollkommenheit wohl alles bisher Gebotene in den Schatten stellen.

* **Zwölftes Deutsches Turnfest.** Auf eine Eingabe des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft hat der Rat der Stadt Leipzig unter Vorbehalt der Stadtverordneten, an der nicht zu zweifeln ist, sich damit einverstanden erklärt, daß das Zwölfte Deutsche Turnfest im Jahre 1913 in Leipzig abgehalten wird. In demselben Jahre wird die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, das sich seiner Vollendung nähert, stattfinden.

* **Erhöhung der Seifenpreise.** Infolge der weiteren Steigerung der Oel- und Fettpreise haben die oberschlesischen Seifenfabriken vom 1. April ab eine weitere Steigerung der Preise für sämtliche Seifen eintreten lassen.

* **Das Ergebnis der Viehzählung** vom 1. Dezember 1909 zeigt zunächst einen großen Rückgang in der Stückzahl des Rindviehs. Ebenso haben sich die Schafe vermindert. Dagegen haben sich die Schweine um etwa 5 v. H. vermehrt. Der Pferdebestand nimmt langsam zu.

Hermsdorf u. K. In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeindevertreter-Sitzung wurden die am 14. v. Mts. wieder- und neugewählten Gemeindeverordneten, die Herren Rechtsanwalt Enge, Glasgraveur Michel, Gerichtssekretär Kügler, Gutsbesitzer Aust, Gartenbesitzer Maiwald und Handelsmann Enge in ihr Amt eingeführt und verpflichtet.

Voigtsdorf. R.-G.-V. und O.-V. hielten Mittwoch abend in Mordelts Rotschenke eine Versammlung ab. Für die dringend notwendigen Wegebauten usw. sollen vom Hauptvorstande 451 Mark als Unterstützung erbeten werden. Eine längere Aussprache erfolgte über ein Schreiben einer großen Berliner Firma, welche für ihr Personal in den Monaten Mai und Juni, sowie für die zweite Hälfte des Monats August und den Monat September Unterkunft und Verpflegung in unserem Ort sucht. Beschlossen wurde, da durch einen solchen Zuzug unser an landschaftlichen Schönheiten so reicher Ort besser in die Reihen der Sommerfrischen eintreten würde, alle Interessenten aufzufordern, in einer am 13. d. M. im Gasthof „Deutscher Kaiser“ stattfindenden Versammlung diesem Angebot näher zu treten. Die Bewirtschaftung der R.-G.-V.-Schutzhütte auf dem Besserberge wird für die diesjährige Saison Herr Gasthofbesitzer Paul Prenzel übernehmen.

Giersdorf. Die im Oberdorfe gelegene Lorenzsche Holzschleife ging durch Kauf an Herrn Schröter aus Kunzendorf bei Breslau über. Der Kaufpreis beträgt 14000 Mk.; die Auflassung ist noch nicht erfolgt.

Hirschberg. Der Verband der Feuerwehren im Kreise Hirschberg hält Sonntag, den 17. April, nachmittags 5 Uhr im Konzerthaussaale hier seinen Unterverbandstag ab. — Den Betrieb des Hotels „zum weißen Roß“ am Markt hier, Besitzer Herr Gustav Scholz, übernimmt pachtweise zum 20. April der bisherige Inhaber des Hotels „zum deutschen Hause“ Herr Karl Rößner.

Krummhübel. Die Leiche des dem Sturm zum Opfer gefallenen Arbeiters Gottstein von der Prinz Heinrich-Baude wurde am Montag nach Brückenberg gebracht. Herr Elsner hatte seinem Arbeiter ein würdiges Begräbnis bereitet. Die Leiche wurde durch Krummhübler Schlittenfahrer im Wagen von Brückenberg bis Villa „Irene“-Krummhübel gebracht, von wo man den mit Kränzen geschmückten Sarg in Begleitung des Baudenpersonals nach dem katholischen Friedhofe in Arnsdorf überführte, wo die Leiche durch den katholischen Geistlichen der Erde übergeben wurde.

Steinseiffen. Dienstag nachmittag erfolgte in feierlicher Weise die Uebergabe der neuerbauten evangelischen Schule. Lokalschulinspektor Pastor Günther vollzog die Weihe des Schulhauses. Es enthält drei geräumige Lehrzimmer, ein viertes dient vorläufig als Lehrerwohnung, kann aber als Lehrzimmer eingerichtet werden; im obersten Geschoß befindet sich die Wohnung des Schuldieners. Das Haus hat rund 30000 Mk. gekostet, wozu aus Staatsmitteln erhebliche Zuschüsse geleistet wurden.

Flinsberg. Mehrere hundert Serviettenringschleifer im Isergebirge sind wegen Lohnreduktion in den Ausstand getreten und drohen mit Demonstrationen.

Kunzendorf grfl. Auch in diesem Jahre hat Herr Reichsgraf Friedrich Schaffgotsch an die Bedürftigen der Gemeinden Kunzendorf, Blumendorf und Antoniwald durch Herrn Pfarrer Dr. Hahn aus Friedeberg Spenden verteilen lassen.

Landeshut. In eine Düngergrube gestürzt und darin ertrunken ist das vier Jahre alte Söhnchen des Berghauers Thomas.

Nieder-Salzbrunn. Wegen 18 Mark in den Tod gegangen ist der Bergmann Schiller, der Besitzer eines Häuschens war. Es gelang ihm nicht, diesen Betrag, den ihm ein Mieter schuldig geblieben war, einzutreiben und so war es ihm auch nicht möglich, seine Hypothekenzinsen zu zahlen. Aus Aerger darüber verübte er Selbstmord durch Erhängen.

Schweidnitz. Für die im nächsten Jahre hier stattfindende Industrie- und Gewerbe-Ausstellung gibt sich mehr und mehr in weitesten Kreisen der Provinz großes Interesse zu erkennen, das sich namentlich in der flotten Garantie-Zeichnung äußert. In einer Besprechung über die Maßnahmen für die Ausstellung wurden als weitere Ausgestaltung in Erwägung gezogen die Errichtung einer eingleisigen elektrischen Straßenbahn, sowie die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem am Ausstellungsgelände gelegenen hohen Neumühlvorwerk, von wo aus sich ein herrliches Panorama nach dem Eulen- und dem Waldenburger Gebirge eröffnet.

Ottmachau. Auf der Neubaustrecke der Bahn Ottmachau-Prieborn stürzte eine Lokomotive die hohe Böschung hinunter und begrub einen 20jährigen Arbeiter, der auf der Stelle tot war.

Beuthen O.-S. An versuchten Totschlag grenzt die Tat, wegen der sich der Häuer Franz Muthwill aus Hohenlinde vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist 15 Jahre verheiratet; die Ehe war die denkbar unglücklichste. Ende April v. Js. hatte sich der Angeklagte aus der in Roßberg belegenen Wohnung entfernt und im Schlafhause in Hohenlinde Quartier bezogen. Am 14. Januar d. Js. traf er seine Frau zwischen Bleischarley und Birkenhain. In ihrer Begleitung befanden sich 2 von ihren 4 Kindern. Der Angeklagte frug die Frau, wohin sie gehe. Diese ging, ohne ihn einer Antwort zu würdigen, ruhig ihres Weges weiter. Sie war aber nur wenige Schritte gegangen, als ihr der Angeklagte nachgeeilt kam und ihr im Rücken drei mit größter Gewalt geführte Messerstiche beibrachte. Hätten die Stiche nicht auf den Knochen getroffen, die Frau hätte ihren sofortigen Tod gefunden. So aber konnte sie nach 14 Tagen aus dem Krankenhause entlassen werden. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Echt engl. Schweiss-Socken
das Beste für empfindliche Füsse
bleiben weich und laufen in der Wäsche nicht ein.
Paar 0,65 0,90 1,20 1,40 Mk.
Kamelhaar-, Seidenwoll-, Jäger-, Daunen-, Maco- und Flor- **Socken**
auch die feinsten ohne Naht
empfiehlt
Hermann Junge, Warmbrunn
Wollwaren- und Wäsche-Bazar.

Neueste Nachrichten.

Rom, 8. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet die Ernennung Tittonis zum italienischen Botschafter in Paris.

Jerusalem, 8. April. Als das prinzliche Ehepaar vor dem Hause der Oelbergstiftung eintraf, wurden zum ersten male die Glocken der Stiftung geläutet, deren Klang weit über das Land schallte. Vom Pförtnerhause über den äußeren Hof hin bis zur Eingangspforte des Hospizes bildeten die arabischen Bauarbeiter und zahlreiche als Sand- und Kiesträger beschäftigte Kinder Spalier. Auf dem Wege waren Palmenzweige gestreut. An der Eingangspforte wurden die Herrschaften vom Kuratorium, dem Präsidenten D. Barkhausen, Konsistorialrat Lahusen und den Baumeistern erwartet. Bei der Begrüßung überreichte der erste Kurator Frhr. v. Mirbach den massivsilbernen, mit dem Oelbergkreuze als Hauswappen verzierten Schlüssel, die prächtige Arbeit eines Schmiedemeisters in Jaffa. Weiter wurde als Geschenk des Kuratoriums das Oelbergkreuz in Brillanten überreicht. Nachdem der Prinz seinem Danke Ausdruck gegeben hatte, erfolgte eine Besichtigung des ganzen Hauses, das in allen seinen Räumen einen vortrefflichen Eindruck macht. Nach dem Abendessen begaben sich die Herrschaften auf die Veranda, um die erleuchtete Stadt zu betrachten. Ein Telegramm meldet sodann: Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich besichtigten die Erlöserkirche, wo sie von der Geistlichkeit begrüßt wurden. Nach einem Chorgesang und einer Doxologie begab sich das Paar zur Grabeskirche, wo der lateinische, armenische und griechische Patriarch Ansprachen hielten. Schließlich statteten sie den Patriarchaten, der Kaserne und dem Gouverneur Besuche ab. Der Prinz trug große Uniform.

Lima, 8. April. Eine Abteilung peruanischer Truppen ist nach Piura an die Grenze von Ekuador entsandt worden. Die Bevölkerung wünscht den Krieg; gestern sind 15000 freiwillige Kämpfer eingestellt worden.

Wochenrundschau.

Auch für den Politiker ist nun die Osterruhe zu Ende gegangen — das Tagewerk der Pflicht beginnt von neuem. Das preußische Abgeordnetenhaus hat bereits in der abgelaufenen Woche seine Arbeit wieder aufgenommen, in der nun beginnenden folgt auch der Reichstag. Inzwischen aber ist die Regierung von Sorgen erfüllt, die über den jetzigen Arbeitsplan der Parlamente hinaus reichen.

Die Finanzministerkonferenz

im Reichsschatzamt, die in diesen Tagen versammelt war, mußte sich bereits dem Budget für 1911 widmen, auf das ja Herr Wermuth im Reichstage schon mehrfach hingewiesen hat als auf die kritische Wendung in einer schweren Uebergangszeit. Nun wird ja wohl das Etatsjahr 1909 günstiger abschließen, als man erwartet hatte: wir werden voraussichtlich ein Plus von 60 Millionen Mark an Mehreinnahmen und Minderausgaben verzeichnen dürfen, und der Gesamtbetrag der rückständigen Matrikularbeiträge wird um diese Summe erleichtert. Der Etat für 1910 ist also im Gleichgewicht. Das erleichtert die Sorge für 1911, aber es bannt sie nicht. Denn jetzt treten Mehrforderungen von 150 bis 160 Millionen Mark auf, die für Tilgung der alten Matrikularbeiträge, für den fast bankerotten Reichsinvalidenfonds, für erhöhte Schuldentilgung und für vom Flottengesetz bestimmte Mehrforderungen notwendig sind. Dabei sind noch mancherlei andere Ausgaben nicht in Rechnung gezogen, die sich kaum werden weiter aufschieben lassen. Es gilt also jetzt zu beraten, wie über diese Klippen des Jahres 1911 ohne neue Steuern und ohne Vermehrung der ungedeckten Matrikularbeiträge hinwegzukommen ist. Es ist erfreulich, daß man schon jetzt an die Arbeit geht, und man darf hoffen, daß es der Umsicht des Staatssekretärs Wermuth gelingen wird, im Verein mit seinen Finanzkollegen aus den Einzelstaaten den rechten Weg zu finden. Weit ungünstiger als hier sind die Aussichten, den

Konflikt im Baugewerbe

zu einer friedlichen Lösung zu führen. Im Reichsamt des Innern hat man ja nun noch in letzter Stunde den Versuch gemacht eine Einigung herbeizuführen und es ist schon erfreulich, daß die streitenden Parteien den Versuch nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen haben. Die Stellung der größten Arbeiterorganisation ist nun freilich schon durch die Erklärung ihres Leiters, des Reichstagsabgeordneten Bömelburg präjudiziert worden, jede Vermittelung werde zurück gewiesen, so lange gewisse Forderungen der Arbeitgeber aufrecht erhalten werden. Hoffentlich macht sich auch hier noch die ruhigere Auffassung geltend, daß beide Parteien nachgeben müssen, wenn eine Verständigung erzielt werden soll. Auch die Arbeiter müssen bedenken, daß selbst die zehn Millionen, die in ihren Streikkassen liegen, nur ganz wenige Wochen ausreichen, wenn mehr als 300 000 Arbeiter zu unterstützen sind. Wir wollen hoffen, daß es der Regierung gelingt, die ungeheure Schädigung, die unserem Wirtschaftsleben droht, noch im letzten Augenblick abzuwenden. Unser Wirtschaftsleben hat sowieso noch manchen Schlag zu überwinden.

Der französische Zolltarif,

der jetzt in Kraft getreten ist, ohne daß unsere Nachbarn unsere Wünsche berücksichtigt haben, erschwert die deutsche Einfuhr in vielen Punkten ganz erheblich, in einigen anderen soll er sogar geeignet sein, die deutsche Einfuhr überhaupt zu verhindern. Leider läßt sich gegen diese Schädigungen von deutscher Seite nichts anfangen, da die französischen gesetzgebenden Faktoren das durch den Frankfurter Frieden gewährleistete Prinzip der Meistbegünstigung in keiner Weise verletzt haben. Freilich ist in den Verhandlungen der Kammer und des Senats oft auf den deutschen Wettbewerb hingewiesen worden, und der wird besonders betroffen, weil wir eben eine Anzahl Sonderartikel nach Frankreich ausführen, aber schließlich werden wir nicht härter betroffen, als andere Ausfuhrstaaten mit ihren Sonderartikeln, und als wir selbst durch unsern hohen Zolltarif französische Sonderartikel jetzt schon treffen. Erst wenn das Prinzip der Meistvergünstigung einmal verletzt werden sollte, wäre Deutschland imstande, mit Vergeltungsmaßregeln aufzuwarten.

Seit den Reisen der Balkankönige taucht immer wieder

das Projekt des Balkanbundes

auf. Ob er je zustande kommen wird? Das ist doch sehr fraglich. Rumänien wird sich kaum in die Politik der Abenteuer stürzen, das Jungtürkentum andererseits wird die Führung verlangen und wird in diesem Anspruch mit dem ehrgeizigen Ferdinand zusammenstoßen, und schließlich werden weder Türken noch Bulgaren geneigt sein, den König Peter oder den Fürsten der Schwarzen Berge neben sich als gleichberechtigt anzuerkennen. Uralte nationale Gegensätze und Erinnerungen lassen sich nicht ohne weiteres auslöschen. Man sieht das in unseren Tagen wieder an dem soeben ausgebrochenen

Aufstand der Albanesen,

der blutiger und gewaltiger zu werden scheint, als die meisten Aufstände der letzten Jahre. Man hat dieses Mal in Konstantinopel besonders weitgehende militärische Maßnahmen ergriffen, um den Aufstand schleunig niederkämpfen zu können. Trotzdem wird das nicht ganz leicht fallen, denn die rauhen Berge Albaniens sind ein schwieriges Operationsterrain, das nur den Aufständigen Vorteile gewährt.

Die Tagespolitik.

Inland.

Ein sozialdemokratischer Wahlrechtsspaziergang genehmigt. Nachdem der Berliner Polizeipräsident eine demokratische Wahlrechtsversammlung unter freien Himmel für den nächsten Sonntag gestattet hat, hat er jetzt auch die Erlaubnis zur Abhaltung einer gleichartigen Kundgebung erteilt, die am Sonntag von sozialdemokratischer Seite veranstaltet werden soll. Zur Bedingung wurde nur gemacht, daß die Veranstalter dafür zu sorgen haben, daß der Verkehr nicht gestört wird, und daß ferner Fahnen und sonstige Demonstrationsabzeichen nicht getragen werden.

Die Vermittelungsverhandlungen im Baugewerbe wurden am Freitag durch den Geheimrat Wiedfeldt aus dem Reichsamt des Innern mit einer Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß er im Auftrage des Staatssekretärs des Innern und im Namen des preußischen Handelsministers diese Konferenz einberufen habe. Das Reich und Preußen verfolgten zwar den Grundsatz, sich in den Streit der Parteien nicht einzumischen, sondern den Arbeitnehmern und Arbeitgebern es zu überlassen, selbständig sich miteinander zu verständigen. Wenn diesmal von diesem Prinzip Abstand genommen sei, so sei dies geschehen, weil schon bestimmte Forderungen in beiden Lagern formuliert seien, und weil es sich hier um die Interessen von Millionen von Staatsbürgern handle. Seine Aufgabe erblicke er trotzdem aber nicht darin, auf die Parteien einzuwirken, vielmehr betrachte er seine Mission lediglich als die des ehrlichen Maklers, der versuchen wolle, die beiden Parteien einander näherzuführen. Er schlage deshalb vor, drei Unparteiische zu wählen, denen als eine Art Schiedsgericht die strittigen Punkte zur Entscheidung vorzulegen seien.

Eine stürmische Wahlrechtsdebatte hat es in der Kölner Stadtverordnetenversammlung gegeben. Nach Ablehnung des liberalen und des sozialdemokratischen Antrags wurde ein Zentrumsantrag angenommen, wonach der Oberbürgermeister den Führern der politischen Parteien eine Erklärung im Sinne der Stellungnahme der Zentrumsfraktion im Stadtparlament übermitteln solle. Der Oberbürgermeister erklärte, nachdem er jede weitere politische Unterhaltung energisch abgeschnitten hatte, daß er diese Beschlußfassung beanstande und sie nicht zur Ausführung bringen werde.

Balkanstaaten.

Kronprinz Konstantin in Athen. Kronprinz Konstantin wird zu den griechischen Osterfeiertagen in der griechische Hauptstadt eintreffen und wieder dauernden Aufenthalt in Griechenland nehmen.

Zur Lage in Albanien. Der türkische Ministerrat beschloß, in keine Verhandlungen mit den aufständischen Albanesen einzutreten, den Aufruhr mit Waffengewalt zu unterdrücken, den Belagerungszustand auf ganz Albanien auszudehnen, sofort ein Kriegsgericht einzusetzen und in Albanien den Militärdienst, die Volkszählung und Kastrierung durchzuführen. Diesbezügliche ausführliche Depeschen sind bereits an die Militär- und Zivilbehörden abgesandt worden.

England.

Die Entrechtung des englischen Oberhauses. Die erste der sogen. Vetoresolutionen wurde mit 339 gegen 237 Stimmen im Unterhause angenommen. Diese Resolution besagt, daß dem Oberhause durch ein Gesetz jede Befugnis entzogen werden soll, eine Finanzvorlage abzulehnen oder zu ändern.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(43. Sitzung.) **Hzm. Berlin, 8. April.**

Zu Beginn der heutigen Sitzung, die von kaum 30 Mitgliedern besucht ist, ladet der Kriegsminister die Mitglieder des Hausesr zu einer Besichtigung der Einrichtungen des Luftschifferbataillons ein. Dieser Besuch soll am 14. d. Mts. stattfinden. Dann wurde vom Abg. Hammer (ks.)

der Bebauungsplan für Groß-Berlin

eingehend besprochen. Der Redner polemisierte gegen den nationalliberalen Abg. v. Bülow-Homburg, der diese Frage gestern schon angeschnitten hatte und fragte ihn, wie er sich die finanzielle Lösung des an sich ganz schönen Projektes denke. Außerdem stand er dem Plane einer Einigung der verschiedenen Gemeinden zur Erhaltung eines Wald- und Wiesengürtels um die Metropole pessimistisch gegenüber. Er warf ferner Herrn von Bülow, den er einen etwas stürmischen Liebhaber Groß-Berlins nannte, vor, daß er sich nur auf den Jansenschen Entwurf gestützt habe. Dieser Plan, so meinte Herr Hammer, würde nur durchführbar sein, wenn die Provinz ihrerseits die Gemeinden zur Erhaltung der Wälder anhielte. Auch sei es nicht Aufgabe der Regierung, Maßnahmen zu treffen, die das Anwachsen der Großstadtbevölkerung erleichtere. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frkf.) bringt Beschwerden der Anlieger des Nordostseekanals zur Sprache und fordert eine systematische Regelung der Anwartschaft auf Anstellung im Baufach. Eisenbahnminister Breitenbach teilt mit, daß nur besonders geeignete Bauführer, und zwar nur ein Drittel des Bedarfs notiert würden, um eine Ueberfüllung zu vermeiden. Das Ministergehalt wird bewilligt. In der Einzelberatung führt Abg. v. Kloeden (natl.) Beschwerden über das schlechte Avancement der Strommeister, aber Geheimrat Peters weist nach, daß die Strommeister nicht die Ansprüche erfüllen können, die an die Wasserbauwerker gestellt werden müßten. Auf eine Anregung sagt der Minister Regulierung und Ausbau der Lahn zu. Für die Beschwerden der Weichselfischer, die von mehreren Redner vorgetragen wurden, sagt ein Regierungskommissar wohlwollende Prüfung zu. Die dauernden Ausgaben werden bewilligt. Sämtliche Petitionen werden für erledigt erklärt, mit Ausnahme einer Petition des Majors Donat wegen

Durchführung eines Oderregulierungs-Projektes,

die bei den einmaligen Ausgaben zur Diskussion gestellt wird. Abg. Strosser (ks.) bittet um wohlwollende Prüfung dieser Petition durch die Bauverwaltung, die auch durch die Regierung zugesagt wird. Dann wird die Petition einer besonderen Kommission überwiesen, und das Haus vertagt sich bis morgen.

Heer und Flotte.

Stapellauf des Kreuzers „G". Am Donnerstag nachmittag erfolgte in Hamburg der Stapellauf und die Schiffstaufe des zweiten Gefechtskreuzers („G") auf der Werft von Blohm und Voß. Der Chef des Großen Generalstabes, General von Moltke, hat dem Schiff den Namen „Moltke" gegeben. Das Schiff wurde im Jahre 1908 mit seiner ersten Baurate bewilligt und soll im Sommer 1911 fertiggestellt sein. Es vertritt einen bisher neuen Typ, da ihm gegen den ersten Gefechtskreuzer der Flotte, den „von der Tann", verstärkte Gefechtseigenschaften gegeben worden sind, was auch aus der Höhe der bisher bewilligten Mittel für das Schiff hervorgeht. Der neue Gefechtskreuzer „G" erhält eine Turbinenmaschinenanlage, die zum Bau gleichfalls der Wert von Blohm und Voß über-

---

Wiedergefunden.

Roman von Clarissa Lohde.

25) **Nachdruck verboten.**

„Nun?" fragte Frau Henzel und sah sich im Zimmer um, „der Staat liegt ja schon bereit — allerliebst, allerliebst! — aber nun eilen Sie auch mit Ihrer Toilette, Fräulein Hannchen. — Man erwartet Sie gewiß schon sehnsüchtig auf dem Balle!"

„Ich werde nicht hingehen," sagte Johanna fest.

„Nicht?" rief Laura, „aber das ist ja unmöglich, Johanna! — Du darfst nicht zu Hause bleiben, was würde die Welt dazu sagen?"

„Sage der Welt — ich sei unwohl geworden!" entgegnete Johanna. —

„Das wird man Ihnen nicht glauben, Kind," nahm jetzt auch Frau Henzel das Wort. „Die Fernows sind da und jeder würde vermuten, Sie gingen nicht hin, weil Sie eifersüchtig auf Fräulein von Fernow seien und sie als Nebenbuhlerin fürchten."

Frau Henzel und Laura hatten sich während dessen zu Susanne begeben und suchten die Alte von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß Johanna auf den Ball gehen müsse.

„Du darfst deinen Aeger über Wilbergs gestriges Benehmen nicht so zeigen," rief Laura, und als ihr die Freundin versicherte, daß sie das längst vergessen, setzte sie rasch hinzu: „Nun, dann komme erst recht und zeige, daß du das dürre, gnädige Fräulein noch immer ausstechen kannst. Jetzt gerade darfst du ihr den Sieg nicht so leicht machen — ich wette darauf, wenn du kommst, vergißt Wilberg wieder alles, und trotz ihres Geldes und ihres Adels läßt er die Fernow sitzen und liegt dir zu Füßen."

Johanna hatte mit hochgeröteten Wangen zugehört; ihre Augen fest auf den Boden gerichtet, schien sie mit einem Entschluß zu ringen.

„Gehe!" sagte auch jetzt die Alte, „es wird dir gut tun."

Johanna sah plötzlich entschlossen auf:

„Ja, ich werde gehen," sagte sie, „in einer Viertelstunde bin ich fertig!"

11. Kapitel.

Der folgende Tag war trübe und stürmisch. Helbig rieb sich müde die Augen und sprang eilfertig aus dem Bette. Der Wind heulte um das Haus, die großen alten Buchen beugten sich ächzend unter der Wucht seines Anpralls. Der weiße Schnee begann sich grau zu färben; es war vollständiges Tauwetter eingetreten. Einzelne Schneeschauer mit Regen untermischt trugen noch dazu bei, den hartgefrorenen Boden zu erweichen und die Straßen B.'s fast unpassierbar zu machen.

Helbig trat aus der Tür des Hauses; er kam soeben von dem Bette Konrads, den er in einem gesunden Schlaf gefunden. Mit glückstrahlendem Antlitz trat er hinaus in den Kampf der Elemente. Doch was tat ihm der Sturm, der so gegen ihn anprallte, daß er ihm fast den Atem nahm? Was der Regen, der ihm mit rasender Gewalt ins Gesicht peitschte? Was der fußhohe Schnee, in den er bei jedem Schritt tief einsank und der an seinen hohen Wasserstiefeln handdick kleben blieb und ihm so das Fortkommen fast unmöglich machte? Er lachte in den Sturm hinein, den Regen schüttelte er von sich ab und geduldig klopfte er sich fast an jeder Türschwelle, an der er vorüberkam, den zusammen geballten Schnee unter seinen Stiefeln ab. — Glück strahlte aus seinen Augen, Glück leuchtete ihm aus jeder Miene des frischen Jünglingsangesichts. Je dunkler der Himmel über ihm lag, desto heller schien die Sonne in ihm. Sie liebte ihn — immer von neuem durchzitterte ihr dieser Gedanke mit Schauern des Entzückens. Heute, so hoffte er, sollte sein Schicksal sich erfüllen, heute die Entscheidungsstunde schlagen. Er sehnte diese Stunde mit aller Ungeduld eines zagenden Herzens herbei — und doch, was konnte sie ihm anderes bringen als Glück? — sie liebte ihn ja — hatte er dies süße Bekenntnis nicht in ihren Augen gelesen? — Was hatte er da noch zu fürchten?

Das Kreisgericht, das größte und schönste Gebäude des Städtchens war bald erreicht. — Mit warmem Eifer nicht rechts nicht links schauend, setzte Helbig sich an die Arbeit, während seine von der durchschwärmten Nacht ermüdeten Kollegen einmal über das andere gähnten und höchst übler Laune waren.

„Sein Sie froh, daß Sie gestern nicht auf dem Balle waren, Helbig!" rief Staatsanwalt Angler, als er in Os- [illegible] heiteres, strahlendes Antlitz sah. „War verdammt langweilig, der Adel spielte natürlich die Hauptrolle und wir mußten Gott danken, wenn uns eine von den langweiligen gnädigen Fräuleins die Hand zum Tanze gnädigst gewährte. Man unterhielt sich dann mit vieler Herablassung mit uns und warf mit spitzen Bemerkungen über die Damen der Stadt um sich."

„Ei, ich denke doch, unsere Damen schlagen noch all' die Adligen aus dem Felde!" warf Helbig ein.

„Gewiß, gewiß!" rief Angler. „Die kleine Henzel sah gestern zum Verlieben aus, ganz entzückend!"

„Und Fräulein Körner?" wollte Helbig hinzu fügen, schluckte das Wort aber rasch wieder herunter, die helle Röte, die schon bei dem Gedanken an sie in sein Antlitz stieg, hätte ihn sicherlich verraten.

Es waren heut viel langweilige Termine abzuwickeln. Helbig schlug sich mit dem Mute eines Helden durch. Die streitenden Parteien waren entzückt über den freundlichen, liebenswürdigen Richter, der beim Verhör so viel Wohlwollen und Geduld zeigte. Endlich — endlich schlug die Stunde der Erlösung. Helbig nahm Hut und Mantel und trat aus dem Sitzungssaale heraus. Die breite Treppe flog er nur so herunter, von Stufe zu Stufe springend — jetzt ging es ja zu ihr, zu der Geliebten. — Er preßte dabei die Hand aufs Herz, um das wilde Klopfen desselben zu bändigen. Unten im Vestibül standen eine Anzahl Herren und unterhielten sich lebhaft. Helbig wollte rasch an ihnen vorüber, da faßte ihn plötzlich einer derselben am Arm und zog ihn fast gewaltsam in eine einsame Ecke.

„Verzeihen Sie, Wilberg," sagte Helbig, sich vergeblich loszumachen suchend, „ich habe große Eile!"

„Ich werde Sie nicht lange aufhalten, Helbig," entgegnete Wilberg. „Nur ein kurzes Wort. Sie waren gestern Zeuge meines Kampfes, Sie sollen auch heute der Erste sein, welcher die Entscheidung desselben und die neueste Neuigkeit der Stadt hört."

„So haben Sie sich verlobt?" fragte Helbig. „Ich gratuliere."

„Ja, Helbig, — ich habe den verdammt dummen Streich begangen!" rief Wilberg, „und er ist dümmer, als Sie denken. Die 20 000 Taler sind futsch."

„Wie das?" fragte Helbig überrascht.

(Fortsetzung folgt).

tragen worden ist. Das mächtige Schiff soll dann im Sommer 1911 seine Probefahrten aufnehmen und kommt zur ersten Frontdienstverwendung gleichzeitig mit den neuen Dreadnoughts „Thüringen", „Helgoland" und „Ostfriesland".

Englische Geschwaderübung in der Nordsee. Die Heimatflotte und die atlantische Flotte werden in diesem Monat eine Kreuzfahrt in der Nordsee unternehmen. Die vereinigten Streitkräfte umfassen 22 Schlachtschiffe 13 Panzerkreuzer, 10 geschützte Kreuzer und Spähschiffe, 50 Zerstörer, 6 Werkstattschiffe und 20 Unterseeboote. Unter den Schiffen sollen sich mindestens zehn Dreadnoughts befinden.

Soziales Leben.

Ueber die Streiklage auf den **Delbrückschächten** in Oberschlesien wird amtlich mitgeteilt: Bei der Abendschicht vom Donnerstag fehlten 289, bei der Frühschicht vom Freitag nur noch 152 Mann. Das Abflauen ist darauf zurückzuführen, daß am Donnerstag 40, am Freitag früh 80 Schlepper die Abkehr erhielten, weil sie bei drei oder mehr Schichten unentschuldigt fehlten. Bei dem Schichtwechsel kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und der bewaffneten Macht, die aus dem Walde mit Steinen beworfen wurde. Die Arbeitswilligen wurden an der Aufnahme der Arbeit gehindert.

Geld für den Bund für Mutterschutz! In der Kasse des Bundes für Muterschutz sah es unter dem Regime des Fräulein Dr. Stöcker bekanntlich recht schlecht aus. Diesem Uebel wird nun aber abgeholfen werden. Der in München durch Vergiftung freiwillig aus dem Leben geschiedene 33jährige Rentner Wilhelm Sack, der seit vier Monaten verwitwet war, hat nämlich dem Verein für Mutterschutz über eine Million Mark hinterlassen.

Der Friede in Süd-Wales. Die Ergebnisse der Abstimmung über das Einigungsabkommen im Kohlenbergbau von Süd-Wales sind nunmehr fast sämtlich bekannt. Danach sind bis jetzt 97 273 Stimmen für und 34 963 Stimmen gegen die Annahme des Abkommens abgegeben, was eine Entscheidung gegen den Ausstand bedeutet.

Besserung der Streiklage in Marseille. Die Lage im Hafen von Marseille ist noch immer im wesentlichen unverändert, doch ist eine leichte Beruhigung zu verzeichnen. Im Laufe des letzten Tages und der Nacht konnten wiederum einige Schiffe auslaufen.

— Im Baugewerbe zu Hamburg ist durch eine endgültige Beschlußfassung der zentralorganisierten Maurer der Friede auf drei Jahre gesichert.

Kunst und Wissenschaft.

Ein kinematographisches Museum. Ein Millionär hat dem Kopenhagener Magistrat das Angebot gemacht, mit einer namhaften Unterstützung seinerseits ein kinematographisches Museum zu errichten, welches das Leben hervorragender Männer, Werke der Kunst usw. verewigen soll. Eine große Kollektion von Bildern ist schon vorhanden, darunter die Werke des verstorbenen Malers Kroyer. Die Ankunft Dr. Cooks in Kopenhagen wird natürlich ebenso gezeigt werden wie die Affäre des eingesperrten Ministers Alberti. Der Magistrat hat das Angebot des Millionärs angenommen.

Fossiles Eis in Europa. In der französischen Akademie der Wissenschaften berichtete Lacroix von zwei großen Lagerungen fossilen Eises in Nowaja Semlja. Sie wurden im Golf von Crestowaja von dem russischen Gelehrten Russanow entdeckt. Die eine Schicht hat eine Länge von 500 Meter, die andere eine Länge von einem Kilometer. Diese Lagerung fossilen Eises ist etwa 1,50 Meter hoch und an der Oberfläche durch eine Schicht von Sand und Schutt bedeckt, die etwa 1 Meter Höhe mißt. Die fossile Eiszone zieht sich an der Küste entlang und verliert sich schließlich im Meere. Charakteristische Anzeichen beweisen den uralten Ursprung dieses Eises. Die Entdeckung Russanows ist von besonderem Interesse, weil man bisher in Europa fossiles Eis nie gefunden hat. Nur in Sibirien und Alaska wurden ähnliche uralte Eisgebilde entdeckt.

Das Urgeschlecht der Japaner? Nach russischen Meldungen sind in Westchina, der Provinz Schawzan, unweit der Flüsse Min und Ja, Spuren eines prähistorischen Volkes entdeckt worden, von dem der Wissenschaft nicht das geringste bekannt ist. Man fand in felsigen Bergen im Gestein ausgehauene Wohnungen, in denen auch noch einiges Hausgerät erhalten ist. Einige schwarze und rote Menschenfiguren aus Terrakotta wurden ebenfalls vorgefunden, aber die Gesichtsform der Figuren ist so eigenartig, daß sie sich mit den Gesichtern der heutigen Chinesen nicht vergleichen läßt. Die Kleidung der Figuren ähnelt dem japanischen Kimono und ein Musikinstrument in der Hand einer Figur erinnert an das japanische Koto. Die wertvollen Funde wurden dem Britischen Museum geschenkt. Man vermutet, daß dieses Volk nach der Insel Nippon ausgewandert ist und das Urgeschlecht der heutigen Japaner bildet.

Aus aller Welt.

Kirchenschändung in Berlin. An der Samariterkirche in Berlin sind die drei großen Fenster, die den Altarraum abschließen, allem Anschein nach von böswilliger Hand beschädigt worden. An den Fenstern befindet sich zum Schutze an der Außenseite ein ziemlich dichtes Maschennetz aus Drahtgeflecht. Dieser Schutz hat sich als unwirksam erwiesen. Das mittlere Fenster trug die Widmung des Kaisers und der Kaiserin, die das Fenster zur Einweihung der Kirche gestiftet haben. Dieser Tage entdeckte man Glassplitter im Altarraum der Kirche und wurde dadurch auf die Beschädigung der Fenster aufmerksam. In die wertvollen Glasmalereien sind an mehreren Stellen faustgroße Löcher gestoßen.

Das brennende Auswandererschiff. Im Aermelkanal ist der Dampfer „Cairnrona", ein 6025 Tonnen großes stählernes Schiff der Cairn-Linie in Newcastle in Brand geraten. Auf dem Dampfer befanden sich neunhundert größtenteils russische, armenische und montenegrinische Auswanderer. Als das Feuer ausbrach, ertönten im Innern des Schiffes mehrere Explosionen hintereinander. Unter den Auswanderern entstand eine furchtbare Panik, so daß der Kapitän und die Mannschaft zu energischen Maßregeln greifen mußten. Nach altem Brauch sollten die Frauen und Kinder zuerst von dem brennenden Schiffe in die Rettungsboote gebracht werden. In unbegreiflicher Panik stürzten sich aber die Männer, meist Russen, Türken, Polen und Armenier, auf die Boote und kämpften mit den Frauen um die Plätze. Hierbei fielen vier Personen ins Wasser, wurden aber gerettet. Andere mußten niedergeschlagen werden, weil sie die bereits eingenommenen Sitze an die Frauen und Kinder nicht abtreten wollten. Die meisten Opfer forderte die zweite im Heizerraum erfolgte Explosion, bei der neun Feuerleute und Maschinisten schwer verwundet wurden. Bei der ersten Explosion wurden Frauen und Kinder, die auf den Bänken saßen, fortgeschleudert und dann von den herumfliegenden Kohlenstücken meist am Kopf getroffen. Ein Kind wurde ins Wasser geschleudert und ertrank. Verschiedene Schiffe waren sofort zur Hand, um die vielfach in sehr malerische Trachten gekleideten Auswanderer in Empfang zu nehmen und nach Dover zu befördern, von wo auch verschiedene Schlepper herauskamen. Die Gesamtzahl der schwerer Verwundeten beträgt zwanzig, wozu fünfzig leichter Verwundete kommen. Die Katastrophe wurde durch das Platzen eines Dampfkessels hervorgerufen, der sich in der Nähe der Bunker befand.

Ein angeblicher Verwandter Napoleons verhaftet. Ein Mann im Alter von ungefähr vierzig Jahren, der sich Baron Louis Viktor Beauregard-Grau nannte, ist unter der Anschuldigung von großen Betrügereien, die er gegen einen Börsianer begangen haben soll, und die die Höhe von über 70 000 Mark erreichen, in London verhaftet worden. Er behauptet, ein illegitimer Sohn eines Barons B. zu sein und infolgedessen in naher Verwandtschaft mit Napoleon III. gestanden zu haben.

Der Ausbruch des Aetna. Der Ausbruch des Aetna dauert noch immer an. Die einzelnen Lavaströme dringen unaufhaltsam immer weiter. Am gefährlichsten ist zurzeit der beinahe 300 Meter breite Lavastrom bei Regina Cisterna. Er hat beinahe die Ortschaft Regina Cisterna erreicht, und die Bewohner treffen Anstalten, um ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Auch der Lavastrom, der aus Niccola kommt, hat bedeutend an Umfang zugenommen. Seine Breite beträgt über 300 Meter.

Dynamitattentat auf Wohnhäuser. In der Bürgerschaft der Ortschaft Lünen herrscht große Erregung wegen eines Dynamitattentates, das auf die Wohnhäuser der Fabrik Potthoff versucht wurde. An verschiedenen Seiten der Gebäude waren Dynamitpatronen mit Zündschnüren gelegt. Eine Patrone explodierte mit furchtbarem Knall und zertrümmerte die ganze Vorderseite des Hauses. Glücklicherweise gelang es, die Zündschnüre der übrigen Dynamitpatronen zu löschen.

Duell mit tödlichem Ausgang. In der Nähe von Algier hat ein Pistolenduell zwischen dem Generalrat Houbé und dem Bürgermeister von Orleansville, beide Kandidaten im zweiten Wahlbezirk von Algier, stattgefunden. Die Ursache des Zweikampfes bildete ein Artikel des Blattes Cri d'Algier, dessen Eigentümer Houbé ist. Die Bedingungen waren: zweimaliger Kugelwechsel bei 25 Fuß Distanz. Beim ersten Gang wurde der Gegner Houbés durch einen Schuß in den Unterleib, durch den die Eingeweide verletzt wurden, getötet.

Die Gefahren der Tiefe.

— Was einem Taucher passieren kann. —

Länger als zwei Stunden unter Wasser zu sein, während dieser ganzen Zeit einen verzweifelten Kampf um sein Leben zu führen und schließlich durch ein Wunder gerettet zu werden, ist kein alltägliches Ereignis. In der Zeitschrift „The Wide Worlds Magazin" weiß Mr. G. H. Adams, ein Offizier der amerikanischen Marine, mit großer Geschicklichkeit von einem Kampf mit dem Tode zu erzählen. Ein großer Teil der nordatlantischen amerikanischen Flotte übte in den Gewässern bei Barharbor, Maine. Die Uebungen bestanden im Legen und Wiederauffinden von Minen, und im Wettkampf der einzelnen Schiffe suchte ein jedes am schnellsten mit seiner Aufgabe zu Ende zu kommen. Die „Illinois", das Schiff des Erzählers, verlor bei einer dieser Uebungen eine der Minen, und um keine Zeit zu verlieren, machte sich Adams nach einem vergeblichen Versuche des professionellen Tauchers selber daran, auf dem Meeresgrunde die Mine aufzusuchen.

Er gedachte diese Aufgabe in ganz kurzer Zeit zu lösen. Unten angekommen, suchte er indessen vergeblich nach der Mine und gab schließlich nach einiger Zeit das Zeichen zum Aufziehen. Aber die Erwiderung blieb aus. Er suchte in der halben Dunkelheit des Meeresgrundes nach der Luftleitung und wiederholte daran das Zeichen. Wiederum blieb die Antwort aus. Gleich darauf machte er eine fürchterliche Entdeckung. Bei dem Suchen nach der Mine war er, ohne daß er es wußte, mehrmals im Kreise herumgegangen und Luftleitung, Aufzugslinie und Kabel bildeten jetzt ein unentwirrbares Knäuel. Zugleich wurde auch der Druck auf die Lungen ziemlich lästig, und weiterhin kam ihm ins Gedächtnis, daß er ohne Schaden für seine Gesundheit nicht länger als 20 Minuten unter Wasser bleiben könne. Wie bedauerte er jetzt, bei dem hastigen Abstieg das Tauchermesser vergessen zu haben. In verzweifelter Anstrengung versuchte er mit den Fingernägeln sich Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Die Gewißheit des Todes überwältigte ihn. Schauer überliefen ihn. Wieviel Zeit schon vergangen war, wußte er nicht. Ewigkeiten schienen verflossen zu sein. Oben war man längst von seinem Tode überzeugt, und als nach zwei Stunden die Ablösung kam, entschloß man sich wenigstens seinen Leichnam um jeden Preis zu bergen.

Von fürchterlichem Luftmangel geängstigt und halb bewußtlos fühlte der mit dem Tode Kämpfende aber plötzlich mit großer Klarheit die Leinen sich straffen, den Druck auf Brust und Körper sich ums Hundertfache verstärken. Er empfand, wie er aufwärts gezogen wurde. Unter dem gewaltigen Gewichte des eisernen Tauchankers, der ihn am Grunde festzuhalten schien, fühlte Adams, wie eine Rippe seines Körpers brach. An dem Helm seines Taucheranzuges lockerte sich plötzlich etwas und deutlich und langsam drang das Wasser ein. Aber rings umher sank der aufgewühlte Meeresschlamm tiefer und tiefer, heller und heller wurde es um ihn, und schon sah er dunkel über den Rumpf der Dampfbarkasse. Fünf Fuß unter der Meeresoberfläche aber stockte das Rettungswerk noch einmal. Die Bootmannschaft hatte einen der Knoten des Taues ins Boot ziehen wollen, das Tau glitt unter den Körper des noch nicht völlig Geretteten, drehte ihn um, und so hing Adams zwischen Tod und Leben kopfüber im Wasser. Rasch entschlossen sprang jetzt aber ein Mann über Bord, durchschnitt eines der Taue, und Mr. Adams war im Boot. Als man den Totgeglaubten lebend fand und noch dazu den Fehler an seinem Helm und das eingedrungene Wasser entdeckte, stieg das Erstaunen über die wunderbare Rettung ins Ungemessene.

Gerichtliches.

§ **Im Prozeß Kluge** erklärte der Sachverständige Medizinalrat Störmer, daß Kluge ein degenerierter und hysterischer Phantast sei, in dessen ganzem Benehmen eine große Menge von Auffälligkeiten zu finden sind, eine Menge von sonderbaren Zügen und Unstimmigkeiten und neben unverkennbaren geistigen Fähigkeiten eine große Disharmonie — aber der Schutz des § 51 sei ihm nicht zuzubilligen. Medizinalrat Hoffmann schloß sich diesem Gutachten voll an, während der Nervenarzt Dr. Abraham erklärte, daß der Angeklagte geisteskrank und unzurechnungsfähig im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches sei.

§ **Barnes zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.** In dem Prozeß, den Graf Hochberg jun. gegen seinen Adoptivvater den amerikanischen Minenspekulanten Noah E. Barnes in Newyork anhängig gemacht hatte, ist jetzt Barnes wegen Unterschlagung von 120 000 Mark, die er sich aus Verkäufen der „Cottowood Creek Company angeeignet hatte, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— Das Schwurgericht in Stargard i. Pom. verurteilte den Barbier Haack wegen Ermordung des Amtsrats Klein zum Tode.

In 4 Monaten 16 Pfund zugenommen!

Wer seinen Körper widerstandsfähig erhalten und die Nerven kräftigen will, wird kein besseres Hilfsmittel finden, als die wohlbekannte und langbewährte Scotts Emulsion, wie das aufs neue in den folgenden Zeilen bestätigt wird:

Krefeld, Louisenstr. 147, 19. Februar 1909.

„Seit Mitte Oktober bis heute, also etwa 4 Monate, habe ich Scotts Emulsion regelmäßig eingenommen. Ich erzielte in dieser Zeit eine Gewichtzunahme von über 16 Pfund und habe einen ganz vorzüglichen Appetit bekommen. Mein gesamtes Aussehen ist so ausgezeichnet, wie nie zuvor, und ich fühle mich in jeder Beziehung, nicht zuletzt was die Nerven angeht, sehr gestärkt. Scotts Emulsion, deren vorzügliche Wirkung ich schon bei meinen Kindern festgestellt hatte, wird von mir überall empfohlen werden."

(gez.) Frau Joh. Roosen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Seit mehr als 30 Jahren hat sich der Weltruf von Scotts Emulsion als vorzügliches Kräftigungsmittel bei Abspannung und Entkräftung behauptet, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß bei der Herstellung in allen Bestandteilen ausschließlich die allerbesten Rohmaterialien zur Verwendung gelangen. Für Scotts Emulsion gibt es kein Ersatzmittel. Man bestehe daher darauf, stets die echte „Scotts" zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

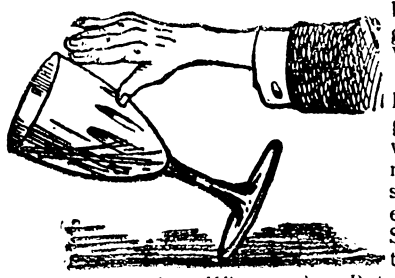
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 8,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Vier billige Orientfahrten beginnen am 9., 23. Juli, 6. und 20. August in Triest unter persönlicher Leitung des bekannten Spezialisten für Orientreisen Herrn Julius Bolthausen in Solingen, der das ausführliche Programm auf Wunsch kostenlos zusendet. Jede Reise dauert 25 Tage und kostet ab Triest bis wieder Triest in der I. Schiffsklasse 520 Mk. und in der II. 420 Mk. Von Jerusalem aus beginnt die Wagenfahrt durch Palästina-Syrien, auf welcher folgende Punkte berührt bezw. geschaut werden: Bethel, el Bire, Lubban, Jakobsbrunnen, Nablus (Sichem), Ebal, Garizim, Sammarin, Tantûra, Atlit, Haifa, Karmel, Nazareth, (Nain Tabor, Jesreel, Endor, Gilboa), Kana, Tiberias, See Genezareth (Magdala, Kapernaum), Samach, Derat, Hauran, Mekkabahn, Damaskus, Antilibanon, Baalbek, Libanon, Beirut. Diese um 7 Tage verlängerte Reise endigt ebenfalls in Triest. Im Januar-Februar 1911 finden wiederum 3 Nil- und 3 Sudanreisen, die sich bis Khartum erstrecken, statt. Das Programm dieser Orientfahrten Nr. 36, 37 und 38 ist bereits erschienen.

Trunksucht.

Eine Probe von dem POUDRE ZENENTO wird gratis gesandt.

Die Neigung zu berauschenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.



Ein **harmloses** Pulver POUDRE ZENENTO genannt, ist erfunden worden; es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betreffenden. POUDRE ZENENTO wird als ganz **unschädlich garantiert.**

Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, **eine Gratis-Probe** von dem POUDRE ZENENTO zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.

POUDRE ZENENTO CO.,

76, Wardour Street, LONDON 2803, (England).

Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rob. Tesch, Warmbrunn.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei der „Warmbrunner Nachrichten".

Saftiger Schweizer . 1,10
Vollfetter Tilsiter . . 0,80
Allgäuer Münchner . 0,70
„ Limburger . . 0,60
„ Romadour Stück 0,35
französ. Camembert im Karton . . 25 Pf.
Feinster Del.-Frühstücks-Käse . 3—25 „
Feinster holländisch. Kuhkäse Stück . 20 „
Feinster Spitzkäse 6—25 „
Feinster Harzer . 4—10 „
Feinster Sahnkäse Stück . . . 20—25 „
empfiehlt in denkbar feinster Qualität

Käse- u. Butter-Handlung
„Monopol“
Hirschberg (Fritz Fendler).

Es gibt viele Malzkaffees, aber nur einen Kathreiners Malzkaffee.

Dieser hat sich seit 20 Jahren bewährt und wird von den Aerzten empfohlen.

Es gibt keinen

Malzkaffee auf der ganzen Welt, der auch nur annähernd an die allgemeine Beliebtheit und Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee heranreicht.

Frisch. Räucherlachs
(mild gesalzen)
¼ Pfund 35 Pfg.
Deutsches Büchsenfleisch
(sehr mild), ¼ Pfd. 25 Pfg.
ff. frische Marinaden
zu billigsten Preisen.
Fleischwaren-Handlung
„Monopol“
Hirschberg
(Fritz Fendler).

Stadttheater Hirschberg.

Sonntag, den 10. April 1910
Anfang 4 Uhr:
Fremden-Vorstellung
Die Försterchristel
Operette in 3 Akten von G. Jarno.
Abends 8 Uhr:
Zum bestimmt letzten Male!
Ein Herbstmanöver
Operette in 3 Akten von Kähmann.

Junges Mädchen, welches die
Schneiderei gründlich erlernen will
kann sich sofort melden bei
Marie Worbs, i. Hause d. Herrn J. Dersch.

Zum Aufpolieren
von alten und neuen Möbeln
sowie **kleinen Reparaturen**
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
Joh. Christ
Möbelpolierer, Ziethenstraße 30.

Wäsche zum waschen und plätten
wird angenommen. Auch ist daselbst ein **großes Bauer** zu **verkaufen.**
Frau Wiesner, am Weihrichsberg, Villa III.

Elektrisch betriebene
Drehrolle
empfiehlt zur gefälligen Benutzung
Bruno Künzel, Ziethenstr. 10.

1 Gartenlaube
zu **verkaufen.** **Hedwigstraße 1.**

Tausende Raucher empfehlen

meinen garantiert ungeschwefelten deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabaks-Pfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Försertabak für **4.25** frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. frko. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. **6.50** franko. 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. **7.50** frko. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kosten franko **10** Mk., gegen Nachnahme, bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder 1 reichgeschn. Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal (Baden). **Fabrik. Weltruf.**

Herr **Kreisschulinsp. Lichthorn** schreibt: Mit dem von Ihnen wiederholt bezogenen, staunenswert preiswerten und doch sehr angenehm und mild schmeckenden Rauchtabak bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre durchaus reelle Bedienung immer wieder weiter empfehlen werde, wie ich es bereits öfters sehr gerne getan habe.

ff. Braunschw. Cervelat 1.30
„ „ Salami . 1.30
„ „ Mettwurst 1.—
„ „ Sardellen-Leberwurst . . . 1.—
„ Braunschweig. Hausmacher-Leberwurst 1.—
„ Braunschw. Zwiebel-Leberwurst . . . 0.70
„ Thüringer Rotwurst 0.65
„ Poln. Mettwurst . . 0.70
„ Rollschinken . . . 1.50
„ gek. Rollschinken . 1.50
empfiehlt in denkbar feinster Qualität
Fleischwaren-Handlung
„Monopol“
Hirschberg (Fritz Fendler).

MAGGI's Suppen
in Würfeln zu **10** Pfg. für **2—3** Teller Suppe sind **die besten.**
In grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von
Adolf Schwanitz, Warmbrunn, Hermsdorferstrasse.

Allen unseren **lieben Freunden, Bekannten** und **Vereinen** die uns zu unserer **Silberhochzeit** durch Geschenke und Gratulationen so hoch erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**
Robert Urban und **Frau**, Warmbrunn, Hermsdorferstr.

Bekanntmachung.

Die noch vorhandenen **Restbestände** des Konkurswarenlagers **Georg Klose** in Hirschberg werden zu weiter herabgesetzten Preisen nur noch **bis zum 15. April cr.** ausverkauft. Von da ab steht die **Ladeneinrichtung,** bestehend aus einem Glasschrank, Repositorium, Ladentischen ꝛc. zum Verkauf.
Louis Schultz, Konkursverwalter, Hirschberg.

Leibrenten und **Kapitalien**
auf den Erlebensfall bei der seit 1838 in **Berlin** bestehenden **Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt,**
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung.
Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** — Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.**
Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
Nähere **Auskunft, Tarife** u. **Prospekte** kostenfrei bei:
Julius Elger, Warmbrunn, Kl. Wilhelmstrasse 4.

Die Mode von 1910
kann man in ihren apartesten Formen mit **Favorit-Schnitten** spielend nachschneidern :: Anleitung durch das Favorit-Moden- und Jugend-Modenalbum bei der Agentur
Hermann Junge

Pianino
vorzügliches, herrlicher Ton, sofort äußerst billig, auch in einigen Raten zahlbar, **verkäuflich.** Offerten unter **„Selbstkäufer“** an die Geschäftsstelle der „Warmbr. Nachrichten“.

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuvermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Kuvert für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

freiw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer
Prachtrosen.
Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,
fabelhaft billig
10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.40, 50 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung u. Anerkennungsschreiben.
Köllner-Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.
Prima-Hochstammrosen M. 1.20, 10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—.
Garantie für tadellose Ankunft.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sofort trocknend und geruchslos
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
W. Junge, Warmbrunn

Grundstücke
Rittergüter, Landwirtschaften, Geschäfte jeder Art werden diskret und schnell ohne Provisionsvorschuß verkauft sowie **Hypotheken** vermittelt durch das altbekannte **Büro Centrum, Berlin, Landsbergerstraße 57.**
(Gesetzlich eingetragene Firma).
Vertreter in den nächsten Tagen anwesend, bitten um Angabe der genauen Adresse.
Der Besuch ist kostenlos.

Eine große Stube
nebst Zubehör, in feinem Hause an einzel. Frau bald zu **vermieten.** Näh.
Hermsdorferstrasse 15 a
1. Etage.

Eine Stube mit Kammer
ist an ruhige Mieter per bald zu vergeben.
Voigtsdorferstraße 40.

Frdl. Wohnung
im 2. Stock mit herrlicher Aussicht bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör zu **vermieten.** Preis 300 M.
Ober-Herischdorf, Villa **Marie.**

2 Zimmer
Küche und Zubehör, parterre, an ruhige Mieter per 1. Juli zu **vermieten** bei
L. Maiwald, Ober-Herischdorf.

Wäsche
zum **waschen** und **plätten**
wird angenommen.
Anna Neumann, Herischdorf 130.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.,
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf.
Best. feinschmeck. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes weise zurück
Beides zu haben bei:
Berth. Schüller, Inh.: **Max Schüller,** in Warmbrunn. **R. H. Kroizig,** in Warmbrunn Filiale von **Arthur Preuss,** in Giersdorf, Haus 92, **Karl Hirt** in Petersdorf.

Fahnen Reinecke Hannover
Vereinsbedarfsartikel.

Trauer-Anzeigen
Briefumschläge
Visitenkarten
Frachtbriefe
Rechnungen
Plakate
sowie **sämtliche im Verkehr gebräuchlichen Drucksachen** fertigt in sauberster Ausführung und :::: kürzester Frist ::::
Die Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Buchsbaum
zu **verkaufen.**
Voigtsdorferstraße 21.

Immer und immer wieder
Wendelsteiner
Häusner's
Brennessel-Spiritus
per Flasche **1,25** und **2,50 M.**
echt mit „Wendelsteiner Kircherl“ in **Originalflasche.**
Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall u. Kahlköpfigkeit. **Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel Haaröl 60 Pf, Pomade 1 M., Alpina-Milch 2 Mk. Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 M Wendelsteiner Schönheits-Teint-Tee** per Paket **2.50 M** — Zu haben in **Apotheken, Drogerien** u. **Parfümerien.**

Rechnungen
großes u. kleines Format mit und ohne Firmendruck
offeriert
Geschäftsstelle der Warmbrunner Nachrichten.

Garantiert rein, Bienenhonig
1 Pfund-Glas **1.—** Mk.
Westfälischer Pumpernickel
in viereck. Dosen **nur 50** Pf.
Palmin, Pfd. 65 Pfg.
bei 10 Pfd. à Pfd. **63** Pfg.
Palmbutter 60 Pfg.
bei 10 Pfd. à Pfd. **58** Pfg.
Feinste
Tafel-Rahm-Margarine
à Pfund 60 bis 90 Pfg.
Butter- u. Fleischwarenhdlg.
„Monopol“
Hirschberg (Fritz Fendler).